

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 61 (1927)

108 (23.4.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-745522](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-745522)

Die Genfer Abrüstungsverhandlungen.

Eine Erklärung des Grafen Bernstorff.
Artikel 28 des französischen Entwurfs
angenommen.

Genf, 22. April.

Die vorbereitete Abrüstungskommission behandelte heute den Artikel 28 des französischen Abrüstungsvertragsentwurfs, der festlegt, daß die von einigen Staaten bereits übernommenen Verpflichtungen zur Abrüstung ihrer Land-, See- und Luftstreitkräfte durch die gegenwärtige Konvention in keiner Weise berührt werden. Es handelt sich hierbei in erster Linie um die Aufrechterhaltung der für Deutschland im Verfall der Vertrag geschaffenen Entwaffnungsverpflichtungen, die durch die kommende Abrüstungskommission nicht berührt werden sollen.

Hierbei gab Graf Bernstorff eine Erklärung ab, in der er den Standpunkt der deutschen Regierung in dieser Frage darlegte. Er wies darauf hin, daß der Artikel 28 des Konventionsentwurfs auch im Zusammenhang mit der Präambel des Teiles V des Verfaller Vertrages stehe. Wie bereits mehrfach, auch von Paul-Boncour, formell anerkannt worden sei, besitze Deutschland auf Grund dieser Präambel ein juristisches und moralisches Anrecht auf die allgemeine Durchführung der Abrüstung. Dieses Anrecht sei geradezu die Grundlage der Teilnahme Deutschlands an dieser Konferenz. Deutschlands Lage unterscheide sich grundlegend von der Lage der übrigen Staaten, da diese neue Abrüstungsverpflichtungen übernehmen müßten, während Deutschland lediglich ein juristisches und moralisches Anrecht auf Durchführung der allgemeinen Abrüstung auf die übrigen Staaten geltend mache. Dieser Gesichtspunkt sei für die Haltung Deutschlands entscheidend. Deutschland könne seine Zustimmung zu einer Abrüstungskonvention nur dann erteilen, wenn seine rechtmäßigen Ansprüche voll Rechnung getragen werde. Deutschland gehe jedoch nicht so weit, jetzt bereits eine sofortige und vollständige Abrüstung zu fordern. Es begnüge sich damit, lediglich eine erste Etappe auf dem Wege der Abrüstung zu verlangen, die der heutigen Lage Rechnung trage. Da die gegenseitigen Abrüstungsverpflichtungen der Vertragsmächte aus dem Verfaller Vertrag allgemein anerkannt würden, und Deutschland seinen Verpflichtungen bisher voll nachgekommen sei und diese auch weiter durchführen, so könnten die von den übrigen vertragsschließenden Staaten im Verfaller Vertrag übernommenen Abrüstungsverpflichtungen nicht mehr weiter auf unbestimmte Zeit verschoben werden. — Deutschland müsse die Versicherung gewinnen können, daß es sich gegenwärtig wirklich um eine erste Etappe auf dem Wege der Abrüstung handle. Eine Konvention, die diese Bedingungen nicht erfülle, könne von Deutschland nicht als eine Abrüstungskonvention angesehen werden, die den juristischen und moralischen Ansprüchen Deutschlands Genüge tue. Es sei noch nicht zu erkennen, ob die Abrüstungskonvention diese Rechteansprüche nachkommen werde. Es fehlten noch völlig die Zahlen für die zukünftigen Abrüstungen. Aber auch die ausgebildeten Streitkräfte und das gesamte Kriegsmaterial seien vorläufig in dem Konventionsentwurf noch nicht aufgenommen, ganz abgesehen davon, daß gewisse Kriegsmethoden, welche den abgerüsteten Staaten nicht zu Gebote stehen, noch keineswegs genügend behandelt seien. Zum Schluß beantragte Graf Bernstorff, daß folgende Generalresolution der deutschen Delegation in die erste Lesung des Konventionsentwurfs aufgenommen würde:

Der Konventionsentwurf läßt vorläufig noch nicht erkennen, ob gewisse grundlegende Forderungen, die im Laufe der gegenwärtigen Verhandlungen geltend gemacht worden sind, tatsächlich erfüllt werden, wenn Deutschland nicht in der Lage ist, die Konvention als eine erste Etappe für eine allgemeine Abrüstung anzuerkennen. Es müsse

darin viel geschaffen werden, daß dieser ersten Etappe in absehbarer Zeit weitere Etappen folgen, die einen sichtbaren Erfolg auf dem Wege der Beschränkung der Abrüstungen mit sich bringen.

Nach den Erklärungen des Grafen Bernstorff ergreifen die Vertreter Frankreichs, Belgiens und Ruminiens das Wort. Der belgische Vertreter erklärte die aus dem Verfaller Vertrag hervorgehenden juristischen und moralischen Verpflichtungen der Vertragsstaaten zu einer allgemeinen Abrüstung voll an. Er bedauerte jedoch die Vorbehalte des Grafen Bernstorff, da hierdurch die Tragweite der Abrüstungskonvention abgeschwächt würde. Der französische Delegierte erklärte gleichfalls die moralische Verpflichtung des Verfaller Vertrages zur Abrüstung an, wies jedoch darauf hin, daß zwischen dem Artikel 8 des Völkerbundespaktes und den verschiedenen Bestimmungen des Verfaller Vertrages völlige Einheit bestehe. Der rumänische Delegierte schloß sich dem französischen Standpunkt an. Artikel 28 wurde sodann in erster Lesung mit den deutschen Vorbehalten angenommen.

Eine Erklärung Tschanghaichs.

Die Lage in Schanghai.

London, 22. April.

Wie der Sekretär des Schanghai Bureau für auswärtige Angelegenheiten, Wu fang, mitteilt, ist Dr. Wu an Stelle Tschang aus dem Außenministerium der nationalchinesischen Regierung ernannt worden. Kunin wird als Nachfolger Tschangs das Finanzministerium übernehmen. Der neue Außenminister Dr. Wu erklärte, daß die Kommu-Kommunikation eine Bevölkerung von 100.000 Markt für die Eröffnung General Tschanghaichs ausgelegt hätten. Die Kommunisten sollen in den Provinzen Hunan und Szechuan über 70.000 Soldaten verfügen, allerdings immer noch beträchtlich weniger als die Streitkräfte Tschanghaichs. Dr. Wu demonstrierte ferner die Nachricht, daß zwischen Tschanghaich und Tschanghaich eine Verhandlung zu Stande gekommen sei. Er erklärte weiter, daß ein Waffenstillstand solange unmöglich sei, als die Nordarmee eine militärische Einheit bilden; von einem besonderen Abkommen mit Japan könne keine Rede sein, und die Nationalisten hätten nicht die Absicht, irgendein Land gegenüber den anderen zu bevorzugen.

Die Situation in Schanghai hat sich nunmehr soweit gebessert, daß die Municipalbehörden erwägen, einige seit der Einnahme der Stadt durch die Kantoneser in Kraft getretene Vorsichtsmaßnahmen aufzuheben. Es verlautet, daß der Belagerungszustand in Kürze aufgehoben werden soll. Die Nationalisten sollen gestern Abend wiederum acht Agenten hingerichtet haben. Ähnliche Hinrichtungen werden auch aus den Städten Nanjing und Swatow berichtet, wo der rechte Flügel der Nationalisten sich immer mehr konsolidiert. Die antikomunistische Stimmung soll in den von dem rechten Flügel beherrschten Städten im Zunehmen begriffen sein.

Abschluß der Verhandlungen über die Konzeptionsrückgabe in Tientsin.

London, 23. April.

(Trafford'scher Eigenbericht.)

Wie dem „Times“ aus Peking berichtet wird, haben die Delegierten der englisch-chinesischen Kommission über die Rückgabe der englischen Konzeption in Tientsin in China verhandelt, die Besprechungen abgeschlossen und die Empfehlungen an ihre Regierungen paraphiert. Die Kommission hat insgesamt 18 Tage über die Frage verhandelt. Der Fortschritt der Verhandlungen ist noch nicht bekannt; man glaubt, daß ein befriedigendes Abkommen erreicht worden ist.

Der demokratische Parteitag.

Entscheidung zur Rede Roths. — Gertrud Bäumer über die Reichspolitik.

Hamburg, 22. April.

In einem Saluhwort gab Minister a. D. A. Kautskisches Material über die Zweckmäßigkeit des Einheitsstaates. Einmal werde die Bevölkerung in ihren Abgaben wesentlich entlastet, und fernerhin würden die Verwaltungskosten außerordentlich verringert. In einem weiteren Saluhwort betonte Oberbürgermeister Dr. Zuppe die Notwendigkeit, die Bevölkerung für den Gedanken des Einheitsstaates zu gewinnen. Darauf kam folgende Entscheidung einstimmig zur Annahme:

„Der heutige Parteitag billigt die Leitlinie des Parteivorstandes in der Frage des Einheitsstaates. Er lenke im neuen Deutschen Reich nur eine Souveränität, die in der Weimarer Verfassung geschilderte Souveränität des deutschen Volkes. Der Parteitag bekennt sich zum dezentralisierten deutschen Einheitsstaat, weil er die Erfüllung des taufendjährigen Schreins des deutschen Volkes ist, und weil im Zeitalter der Nationalisierung die Reibungen und Verschwendungen beseitigt werden müssen, die sich aus dem gegenwärtigen Zustande der Reichsregierung ergeben. Der Parteitag fordert den Reichstag und die Landtage auf, die Notwendigkeit der Einigung des Deutschen Einheitsstaates bei allen gesetzgeberischen Maßnahmen ins Auge zu fassen.“

Angenommen wurden ferner folgende Anträge: „Der Parteitag erhebt die Reichstagsfraktion, im Reichstag die Übernahme der Zuständigkeiten der Länder in die Reichsverwaltung zu beantragen.“ „Der Parteivorstand wird beauftragt, einen Ausschuss einzusetzen, der die Wege, die zum Einheitsstaat führen, prüft und bestimmte Vorschläge für die Durchführung ausarbeitet.“

Nach der Mittagspause sprach die Reichstagsabgeordnete Frau Dr. Baumbach über die demokratische Partei in Regierung und Opposition. Man habe heute vor der Situation, daß das Schicksal der Republik in den Händen ihrer Gegner liege. Man werde voraussichtlich sehr trübe Erfahrungen machen und das Wort des Grafen Westphal, daß es weniger auf die Staatsform als auf den Staat ankomme, auch in dem Sinne auslegen, daß auch die Fundamente einer demokratischen Republik dem wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Realismus eine brauchbare Grundlage liefern, wenn die Republikanten sie nicht zu verteidigen wüßten. Für die Verteidigung der Demokratie war Regierung sei entscheidend, ob diese Regierung in irgendeinem Sinne eine Rettung der Republik bedeute und ob die Demokraten durch ihre Mitwirkung diese letzte Bedeutung hätten fördern können. Die Veronaländerung im Reichsministerium fennscheibe den Sinn der Koalition auf das traufste. Das Verfassungsbeileitung dem vormaligen Handel. Wenn das Zentrum diese Unterstützung der Republik nicht vollziehe und die Deutsche Volkspartei dies geschehen lasse oder lassen müße, so hätte eine demokratische Stimme im Kabinett daran nichts ändern können. Der Dienst der Demokratie an der Republik könne nur in der Opposition geleistet werden. Die Anerkennung der Le-carné-Politik durch die Deutschnationalen bedeute nur dann etwas, wenn damit der Wille ausgedrückt werde, sie geradlinig und aufrichtig weiterzuführen. Auf die Rückkehr zum Le-carné-Vertrages, so führte die Rednerin weiter aus, warte Deutschland heute noch. Der Völkerbund werde im Herbst mit dem negativen Ergebnis der Abrüstungsverhandlungen abgebrochen werden. Für die Stellung der Demokraten zur Nation haben. Die einzige Hoffnung sei ein leidenschaftlicher Appell aus der Bevölkerung, der die Verwirklichung der Erbkensberechtigung des Völkerbundes mit der Errichtung eines zur Weltung dränge, und für den Deutschland der gebührende Wert führe sei.

Die Aktivität der Regierung werde aber nicht in der Außenpolitik, sondern auf dem Gebiete der Kulturpolitik zu erwarten sein. Die Demokraten seien weit entfernt, einen Kulturkampf zu inszenieren und es grundsätzlich ab, Weltanschauungen mit politischen Mitteln zu bekämpfen. Sie lehten als

Erinnerung an Josef Kainz.

Von

Irene Trisch.

Josef Kainz als Mensch und als Künstler: faszinierend in beiden Fällen. Feurig, hinreißend, launisch, unbeständig, leidenschaftlich, freudig, scharf, bitter, reichlich, schmerzhaft, herrlich, edelmütig, großzügig, geistig, alles in allem — ein Mann.

Ich habe als junge Anfängerin nie gehofft, mit dem großen Genie am Kunsthimmel zu zusammenzufallen. Und doch trat das für mich Unfassbare ein: ich durfte mit ihm spielen.

Im Jahre 1900 erwartete ihn Frankfurt am Main als Gast. Von Wien aus, wo er am Burgtheater wirkte, kommend, sollte er den König in der „Jüdin von Toledo“ und den Hans Radvoritz im „Hofenmontag“ spielen. Mit Jitzern und Jagen sah ich als „Rabel“ und „Traut“ den Proben entgegen. Aber es ging besser, als ich erwartet hatte; Kainz war gut gelaunt und hatte wohl auch Nachsicht mit meiner erschlafften Angst und Aufregung.

Jahre vergingen. — Ich wurde von Dr. Brahm nach Berlin berufen und hatte mit einer ersten Sitzung „erpielt“. — Nun sollte das Festspieltheater nach Wien zu einem Gastspiel reisen: mit dem Josef-Cyklus und Hauptmanns Traumschiff „Elsa“.

Es war nach der Erstaufführung der „Elsa“ im Theater an der Wien. Das Publikum spendete Beifall, wie eben nur der Wiener es tut. Theaterfreund Beifall spenden kann — da stoßte es an der Tür meiner Garderobe, und Kainz trat ein. Er sah mich ernst an, nahm meine Hand, küßte sie und sagte zu mir, wie mit Vorwurf, in unverständlicher Wiener Dialekt: „Ja, so seid ihr, ihr Wiener!“ Gefährdeten fragte ich: „Wieso?“ — „Ja“ sagte Kainz. „Sie haben so die Elsa gespielt, daß man glaub'n muß, Sie selbst sind so ein Kubler.“ Ich protestierte lachend: „Und das sagt Josef Kainz, der große Künstler, der trotz seiner Intuition alle Seligkeiten und alle Schrecken menschlicher Natur verspürt und vorführt?“

Kainz lud mich für den nächsten Tag zum Mittagessen ein. Es war ein herrlicher Tag; sein Häuschen auf dem Götterberg stand inmitten von Gärten und Fliederbäumen; es war Mai, die Blumen blühten, die Bäume prangen im ersten Blättergrün, die Bögel sangen. Ich war jung, anerkannt und nahe dem Größten meiner Kunst.

Die Räume seines Heims glichen einem Museum: da waren Bilder aller Meister, wundervolle Plakate, herrliche Gobelins — Geschenke vom König Ludwig von Bayern.

Doch das Kostbarste war seine Bibliothek, angefüllt mit allen Geistesgütern der Weltliteratur.

Kainz ging auf und ab — jüngerhaft, mit elastischem, federndem Schritt, die wohlklingende Zigarette zwischen den schmalen, nervösen Fingern, die schmalen, berebten Lippen oft ironisch verzogen. Er sprach über unsere Kunst, über unsere Rollen, über das Theater im allgemeinen. Unter anderem kam die Rede auf Shakespeare und die Darstellung seiner Helden. Ich erfuhr, mit welcher Vertiefung in den Gegenstand Kainz seine Darstellung vorbereitete, obwohl diese auf der Bühne immer viel momentan erfaßt zu sein schien. Ich äußerte im Laufe des Gesprächs, ob es nicht für den deutschen Schauspielerei einen gewissen Vorteil bedeuten würde, das Altenglische zu studieren, um in die Werke des großen Engländers tieferen Einblick zu bekommen? Kainz stimmte mir mit großer Begeisterung zu, sagte dann jedoch mit einem Aufseufzen: „Aber der deutsche Schauspieler ist schon zufrieden, wenn er seine Rolle gelernt hat. Der macht sich mit aus dem Altenglischen, das ist ihm wert!“

Den Abend brachten wir im Burgtheater zu, wo ich von einer Kage aus der Aufführung des „Hamel“ mit Kainz in der Titelfolle beizubringen durfte. Noch niemals hatte ich von dem Trauerspiel und der Darstellung der Hauptrolle einen solchen Eindruck erlebt: Kainz bot eine Leistung von einer Kühnheit, Originalität, Gemessenheit und Kraft, daß ich glaube, ich hätte ihn nie vorher so gesehen. Ganz einzig, unvergleichlich, nie dagewesen war der Augenblick, in dem er dem Geist entgegentrat, in dem der Prinz, von einem Phantom über die Wohlthatigkeit der Welt und ihres Treibens belehrt, sich eine neue zu schaffen versuchte. Das Bewußtsein in seiner Stille, das Bewußtsein seiner Bewegung, das Auge, das sah, aber sich nicht zu sehen getraute und nicht glauben wollte, es sah — der Mund, der reden wollte und sich aus Schen vor der Erhabenheit der Erscheinung schloß: all dies bleibt mir unvergessen.

Dazu seine Sprache! Das wundervolle Gefühl seiner Rede umfing mich beim ersten Ton dieser Stimme; so ähnlich etwa mag es sein beim Eintreten in den Schloßwald ergeben: wir atmen tief. Er „sang“ nicht — er sprach das Tiefinnige einfach, das Erregende ohne Hebel. Sein Hamlet war einfach ein Mensch, der sich der Begrenzung seiner Begabung und seines Willens bewußt war und aus dem Gefühl dieser Unvollkommenheit heraus ein tiefes Verlangen nach dem höchsten Genuss in sich trug; er wird durch diese Schmachtt zerbrochen, sein Leben blüht Heiterkeit, Sicherheit, Ehre ein, sein Voss ist die Vereinfachung. Das Voss, das ihn mit seinem Ideal vernichtet, zerbricht, die Einzige seines Lebens wird unteilbar, unmittelbar, erkalte: „Leben heißt in Gefahr sein!“ ... Ach, Josef Kainz! Du verkörperst Freude!

Rigoletto.

Lehres Gastspiel der Italiener.

Der gelirige Abend fand ein größeres Publikum als der Troubadour. Das ist eigentlich zu bedauern, denn im Troubadour kann sich der italienische Sänger entfalten mehr ausleben als im Rigoletto. Der Unterschied zwischen beiden Dramen liegt im Charakter, der im Rigoletto beweglicher und vielseitiger ist als im Troubadour, wo tatsächlich der Arie alles gegeben ist. Aber trotzdem war ebenfalls gestern noch Gelegenheit genug, das echte Musik-talent der Italiener zu bewundern. Sie zeigten sich auch diesmal als geschickte Komödianten, denen das Musik-spiel ihrer Rollen selbst Spaß macht. Doch im ganzen gesehen war es wieder der in allen Registern glänzende Ton, der die Szene beherrschte. Man hörte Fernaten, die an Stimmwunder grenzen.

Sehr beliebt wurde Josephine Luchese als Gilda, deren reizende Stimme in der Skoloratur wie in der italienischen Färbung unvergleichlich rein und wohlklingend ist. Die große Arie im zweiten Akt erzeugte nicht rasenden Beifall, sondern ein atemberaubendes Stille, was der Sängerin mehr wert sein dürfte als jubelnder Applaus; wir sind ja in Deutschland, wo sich die Gemütsbewegungen anders äußern als in Italien. Die junge Künstlerin stand ganz im Mittelpunkt des Abends. Allerdings machte ihr der Rigoletto Carlo de Corso den Rang streitig. Wir haben auf unsern Bühnen aus dem tragischen Parren eine physische Charakteristik geschaffen, der Italiener bleibt dem Empfinden seiner Klasse entsprechend äußerlich. Der Schmerz wird in der Geste geformt, wie er zum Beispiel in der Laotounggruppe dargestellt ist. Bei uns zeigt die Leidenschaft in den seelischen Labormitten, verborgen und schwebend. Mit dem Vergleich möchten wir nur begreifen, den Gästen das Zeugnis auszusprechen, daß sie diesmal eine sehr lebendige Art, ihre Erlebnisse plastisch zu schildern, befehlen. Sie mögen zu den besten Schauspielern unter den Sängern zählen, und die Leistung des Corso ist sogar außergewöhnlich. Den Herzog von Mantua gab Giovanni Manu-men aus Probes Material durch hohe Stimmkultur zu edler Wirkung bringen kann. Einen bahngewaltigen Banditen aus den Abruzzen spielte Fernando Auto ri hin.

Sehr eindrucksvoll führte Fernando Macio Tanga das Landesorchester, dessen Eberbürgen Heimat in dem Schwingen des letzten Taktes höchst schön verbrannte. In glänzender Dynamik wechselte die liebesbedürftige Bräutigam der Menacht im zweiten Akt mit dem Gemitter-turm des letzten. Als die Künstler mit ihren strahlenden Gesichtern vor der Rampe erschienen, war Stille für Stunden vergangen.

Dr. R. B.

Neues vom Tage.

England und Italien.

London, 23. April.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, wird der soeben in London eingetroffene neue italienische Botschafter am Montag dem Auswärtigen Amt seinen ersten Besuch ablegen. Es verlautet, daß er von Mussolini umfassende Instruktionen mitbekommen haben soll, sowohl, was allgemeine, zwischen Italien und Großbritannien schwebende Fragen, wie Spezialfragen, insbesondere die gegenwärtigen Schwierigkeiten mit Serbien, angeht. Die Korrespondenten seien informiert worden, daß die kontinentalen Verträge, wonach der britische Botschafter in Rom in seinem letzten Interview mit Mussolini versucht haben soll, auf Italien einen Druck im Sinne der Revision des Tirana-Paktes auszuüben, erheblich über das Ziel hinausgegangen seien.

Pariser Stimmen zum Albanien-Konflikt.

Paris, 23. April.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Nach dem Londoner Korrespondenten des „Echo de Paris“ scheint das Foreign Office einflusslos zu sein, in den italienisch-jugoslawischen Konflikt nicht mehr einzugreifen und den Ereignissen freien Lauf zu lassen: Marcel Ray schreibt über den gegenwärtigen Stand im „Paris Journal“, der einzig möglichen Ausweg, der eingeschlagen werden könne, wenn die Verhandlungen über die Auslegung des Tirana-Vertrages ablehne, sei die Ausrufung des Völkerbundes.

Schwerer Straßenbahnunfall.

Gestern vormittag entgleiste in der Königsstraße in Duisburg aus noch unbekannter Ursache der Anhänger eines Straßenbahnwagens. Der Wagen stürzte sich quer über das Nebengleis. Im gleichen Augenblick fuhr ein aus entgegengesetzter Richtung kommender Straßenbahnwagen auf den Anhänger auf. Bei dem Zusammenstoß wurden acht Personen verletzt, davon drei so schwer, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

12 Todeskörper bei einem Rindbrand.

Wie aus Moskau gemeldet wird, brach in Werchne-Uinsk in einem provisorisch in einer Scheune untergebrachten Rindstall während der Vorführung eines Kulturfilms ein Brand aus. Unter dem Publikum brach eine furchtbare Panik aus, wobei 12 Personen tot gedrückt wurden.

Politisches Attentat in Oesterreich.

Gestern nacht wurde in Salzburg gegen das Auto des früheren österreichischen Finanzministers Kollmann, der mit drei Herren von einer Wahlversammlung nach Wien zurückfahren wollte, von unbekannten Tätern ein Schuß abgegeben. Das Geschloß durchschlug ein Fenster des Kraftwagens; die Insassen blieben unverletzt.

30 Jahre Zuchthaus für Sanibont.

Das Sondergericht in Rom fällt am Freitag im Prozeß wegen des geplanten Attentats auf Mussolini folgendes Urteil: Sanibont, Capello und Ursella erhalten 30 Jahre Zuchthaus, 4 Urteile werden in Contumacia verurteilt, Ducci 12 Jahre und 1 Monat, Niccoli und Luigi Calligaris 10 Jahre 10 Monate und 20 Tage, Niba 7 Jahre, Angelo Calligaris 4 Monate, Celotti wurde freigesprochen.

Eingetieft haben die Insulaner ihren kleinen „Staat“ in sieben Familien mit ihren Familienvorständen, die sich aber jetzt auf elf Wohnhäuser ausdehnen. Die kleinen farblosen Holzhäuser konnten die wachsende Familie nicht immer beherbergen, und man mußte deshalb mit alten Gewohnheiten aufbrechen. Die beirahten nicht unter einander. Der junge Burche sucht eine Geliebte auf der benachbarten Halbinsel Rudo oder auf den anderen schwedisch-einsamen Inseln. Er wählt sich auch die Ehen, und seine künftige Familie hält sich zum Eigentum. Die Dinschölmner Maid zieht den schwedischen Burche vor; sie lebt aber auch wieder auf die Insel zurück, wenn dort ein Platz am Herd und eine Veste ist geworden sind.

Früher Steinmalen, wie von der Natur selbst gesetzt, suchten wir den Weg. Wo ruht Odin? Die schönen Inseln liegen meilen, er schlummert unter dem größten Stein auf der fünf Kilometer langen und einundzwanzig Kilometer breiten Insel. Die Binde hatten die Grabsteine tief in den Stein gebissen. Wer kann sie lesen? Wir fanden bald vor der kleinen Kapelle, wo nur einmal im Jahr, zur Sommerzeit, der Geistliche von Rudo Predigt hält. In diesem wichtigen Tage werden auch die jüngsten Dinschölmner getauft. Die Hochzeiter, die diesen Tag nicht abwarten wollen, fahren nach Rudo hinüber.

Im letzten Sommer hatten es Spekulationen aus der Hauptstadt gewagt, ohne Einwilligung der Insulaner auf Dinschölm die Gründung einer Rüstungsfabrik zu planen, von wo aus der National-Fisch, der kleine silbrige Allos, in Gewürz und süßen Saucen nach Schweden und Deutschland verschickt werden sollte. Diese Idee allein hatte die Dinschölmner wild gemacht. Ihren Groll gaben sie folgendermaßen kund: „Unsere Großväter und Väter haben keine Allos-Fabrik auf der Insel gehabt und konnten leben. Wir wollen auch keine.“ Und wenn die im Bau begriffenen „Fahrtgebäude“ (drei armlinge Hütegerippen) nicht abgetragen würden, wollten sie selber sie flugs ins Meer werfen.

Das Wichtigste auf Dinschölm ist der Leuchturm an der Nordspitze der Insel. Der Wächter, der mit seiner Familie hier lebt, ist ein Deutscher, ein gemüthlicher, freundlicher Seemann.

Eine Wohnung Dinschölm. Friberich Gohmann, die berühmte Schauspielerin, hatte sich bei ihrem Aufstiege in Östern den besonderen Beifall der bannvertriebenen Königsfamilie zu erfreuen. Als sie bald darauf Hans von Bülow bat, ihr eine Wohnung im Allos zu leihen, erwiderte sie der sehr wichtige Bülow mit dem Einfall: „Mit den Allos muß man heilen.“

Wichtig eingeschaltet. „Ich gab dem Mann, der mit das Leben verzeite, ein 5-Schilling-Geld.“ „Aun, und was tat er darauf?“ „Er gab mir 2 Schilling heraus.“

Schwere Bombenexplosion in Madrid.

Wie die Abendblätter berichten, explodierte auf dem Festivalplatz in Madrid während eines Feuerwerks eine Bombe. Einem jungen Mann wurde der Kopf abgerissen, während 30 Personen zum Teil schwere Verletzungen erlitten. Drei Personen sind bereits ihren Verletzungen erlegen. Bei der Panik hatte sich ein Teil der Zuschauer in den in der Nähe befindlichen Fließ gekürzt, wobei drei Personen ertranken.

„Der Weltkrieg“ — ein historischer Film.

Im Ufa-Palast am Zoo in Berlin wurde gestern der erste Teil des historischen Films „Der Weltkrieg, des Volkes Heldengang“, uraufgeführt. Die Bearbeiter, George Soldau und Erich Otto Bollmann, haben es sich zum Ziel gesetzt, ein möglichst naturgetreues Bild von dem Erleben, nicht von den eigentlichen Taten des Weltkrieges zu entwerfen. Originalfilme lagen nur in geringer Zahl vor. Dennoch ist es gelungen, hier ein Werk zu gestalten, das dem Sinne nach unbedingt historisch genannt werden kann. Wo die Bilder nicht ausreichen, da vermittelt die bildmäßige Darstellung der Operationen in lebendiger graphischer Darstellung ein klares Bild von dem schicksalsschweren Gang des Krieges. Besonders erschütternd war die durch die Luft von Marc Moskau überlieferte unterirdische Darstellung des Todes in Flammen, wo Deutschlands Jugend mit dem Deutschland auf den Lippen in den Tod ging. Mit der Mahnung, des deutschen Soldaten zu gedenken, der überall, in den verschiedensten Feldern Auslands, in den Tarnnetzen, im heiligen Lande, an der Küste Mesopotams, in den Alpen, an der Westfront und zur See gekämpft hat, leitet der Film über zu dem zweiten Teil „Des Volkes Not“ und dem dritten „Des Volkes Schicksal“, die beide nach dem Erfolge dieses ersten Teiles viel versprechen.

Der Fürstgeizgeling als Arzt.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, ist es der Berliner Polizei gelungen, den Fürstgeizgeling Hing, der unter dem Namen eines Arztes tagelang die Berliner Bevölkerung mit Hochschandigkeiten beunruhigte und von den Nachrichten des Felds zu erlangen wußte, festzunehmen. Als sich der Geizgeling bei dem Portier des Hauses Wilmersstraße 12 nach einer Adresse erkundigte, um ein neues Opfer ausfindig zu machen, konnte er von Beamten der Polizei verhaftet werden. Nach vergeblichen Zeugnisversuchen war er völlig gefählig.

Grund eines „Dupier-Beckers“. Eines der schönsten Beispiele der Töpferei aus der römischen Kaiserzeit ist jetzt von Archäologen zu Lissabon in der Nähe von Castilhamo gefunden worden. Beim Niederreißen einer alten Mauer fanden sie einen römischen Becher von 8 Zoll Durchmesser, der eine schöne olivfarbene Patina zeigt und wunderbar dekoriert ist. Durch eine Reliefdarstellung des Beckers wird das Gesicht als „Dupier-Becker“ gekennzeichnet; am Rand ist ein Adler dargestellt, der den Becher in seinen Klauen hält. Rund um die Innenseite des Beckers sind 4 Wagen mit galoppierenden Pferden gemalt. Dieses wundervolle Stück wird demnächst im Neapel-Museum seine Aufstellung finden.

Wo ist der Vogel?

Ein altes Fräulein hat den Wiederbringer ihres entflohenen Kanarienvogels eine ziemlich hohe Belohnung versprochen. Es meinte sich ein etwas ruppig aussehender Junge mit einem schwarzen Kater im Arm.

Das Fräulein: „Aber, Kind, mir ist doch mein Vogel fortgekommen, aber keine Katze.“
Der Junge (stöhnend die Hand austretend): „Inoffiziell: „Der ist drin!“

Odins Insel.

Von
H. Kauslich-Riedel.

Wilde Gegend und einsame Menschen: Goethes Anspruch kam uns in den Sinn beim Anblick des kleinen Eilandes Dinschölm, das wie ein verlorener Querschnitt vom dem Eingang des finnischen Meerbusens liegt. Nach abenteuerlicher und beschwerlicher Reise waren wir hier eingetroffen, um Dinschölm zu suchen. Ziehend graue Färden trug die ganze Insel, die feurig, sandig, erdarmt ist und nur Karottensprossen hümmeliger Gedeihen vergnügt. Zwischen eingestrichenen Steinen vergingen die letzten Schöneheiten; es bildeten sich kleine Seen, die blauen wie stille traurige Augen zum Himmel. Wüßte ich ein Bild malen, um traumende Einsamkeit darzustellen, ich würde Dinschölm malen.

Fremde Besucher zieht die Insel selten; sie hat keine Reize und liegt ganz außerhalb des Verkehrs. In den letzten Jahren scheint sich Reichswohlwollen seiner verstreuten Landesfinder auf Dinschölm erinnert zu haben; es schickte jeden Sommer einzelne unternehmungslustige Studenten hierher. Doch die Ungastlichkeit verjagt sie bald wieder.

Auf toter Inselstraße trafen wir ein paar Fischer: hohe Gestalten, hellbraune Häupter; in graublaue harten Augen flackerte das Licht auf: Was suchten die Fremden bei ihnen? Wussten sie nicht, wie wenig Platz für andere auf Dinschölm ist? Hier gilt nur der alleinseffens Insulaner. In den Läden der Ketten werden seit Jahrhunderten die Freibriefe von Königin Christina aufgehoben; immer waren sie das Zaubermittel, wenn neue Verfügungen und Gesetze sich bis hierher verbreiteten. Christinas Freibriefe sind ein beliebter Gesprächsstoff der Dinschölmner, sie machen den Wortlagen reichlich, wenn er von ihnen erzählt. Der Reizung erzählt, daß die Dokumente bei besonderer Gelegenheit in die Landeshauptstadt geschickt wurden — selbstweise —, aber bis auf den Tag nicht zurückgelangt sind.

Somit ist es schwer, einem der 130 Bewohner der Insel nahe zu kommen. Die Frauen sind beinahe menschlichen und scheinen in jedem Fremden die verkörperte Freizügigkeit zu sehen. Wenn sich die Männer wichtig als Herren der Insel fühlen, so haben die Frauen es sich heimlich in die Herzen eingegeben, daß sie allein die Herrschaft hier führen, da sie Acker- und Landwirtschafft — keines färglich genug — betreiben und auch sonst in der langen Abwesenheit der auf Fischfang ziehenden Männer für alles einsinken müssen. Ebst man den Karottensprossen der Dinschölmner Frau, ihren feinsten, auffallend schmalen, langen Halsring, auf dem jede Karottenspross um Erdtrüme ringen muß, so wird sie sich freuen und knappe Auskunft geben.

Welt, Kunst und Wissen.

Kunst und Wissen. Das folgende hübsche Gedächtnis, das Artur Jager erzählt, weckt eine liebenswürdige Erinnerung an den unläßlich vorhandenen großen Schauspieler Artur Vollmer. Sein Voller war ein Berliner Künstler wurde, so hatte er doch in seiner Heimatstadt Königsberg Verweilen, und noch mehr Verehrerinnen. Seiten unter es wohl ein die Metropole besuchender Ostpreuze, der sich einen Platz im Hause der klassischen Schauspielerkunst leisten konnte, den berühmten Dandemann in einer seiner Glanzrollen — dem Bannföhr in Dr. Klaus, dem Valentin im „Kochschöller“ u. a. zu bezeichnen. Am 2. März, seinem Geburtstag, traf aus der „Stadt der reinen Vernunft“ von berühmten Verehrerinnen mehr ein hübsches „Requiem“, gefolgt aus dem berühmten Königsberger Marzipan. Ein Allos an seinem 45. Weigenfest der Volksope ein Patentin absterbe, das u. a. auch einen appetitlichen — Sodel für unsere verehrten Meister Valentin“ enthielt, dekorierte dem Geburtstagskind das Maßwerk, daß ihm das Valentin, während er es seiner Kollegen, der unverschämten Anna Schörmann, schickte, aus den Händen glitt und in fast zwei eckige Hälften zerfiel. „Ja, ja“, meinte Vollmer mit seinem Lächeln:

„Das Schicksal setzt den Hobel an
Und hobelt beide gleich.“
Damit überreichte er der Kollegin die „bessere Hälfte“.

Das höchste Kapellmeister-Honorar. Das höchste Honorar, das bisher jemals einem Kapellmeister gezahlt worden ist, erhielt nach den Berliner Neuwoirter Blätter der berühmte Dirigent der Mailänder Scala, Arturo Toscanini, der seinen einen Kontrakt mit dem Neuwoirter Philharmonischen Orchester unterzeichnet hat. Toscanini bekommt für die Leitung von 40 Konzerten 60 000 Dollar. Im Vorjahr waren ihm 50 000 Dollar zugebilligt worden. Er verließ damals Amerika im Februar, weil er sich krank fühlte. Er soll überhinaus ungern in Amerika weilen, weil er auf viele Einnahmen nicht verzichten, weil er für seine Familie ein Vermögen sammeln möchte.

Das Vorbild. Die Religionenlehre, welche die Mädchen der ersten Klassen unterrichtet, war krank, und der junge Vilar sollte sie vertreten. Er wußte sich bei den Schölerinnen auf einfüßig; mit freudlichem Vadem sagt er zu ihnen: „Allo, meine lieben Mädchen, ich will Euch ganz in derselben Weise unterrichten, wie Eure Lehrerin. Was hat sie immer geurteilt?“ — Eine kurze Pause, dann kommt die Antwort einer Schölerin: „Zuerst läßt sie uns immer der Seite nach ab.“

Ganz einfach. Der Totschneidballer nimmt sich einen jungen Mann beiseite und hält ihm eine Standpaule: „William, ich muß sehr bedauernd über Dich hören. Du verdrößt mehreren jungen Mädchen die Adeln. Wie man mir sagt, daß Du eine Frau in unferem Dorf, eine andere in Klein-Rußland und eine dritte in Posen. Wie kannst Du so etwas tun?“ — William erwidert: „Aber ganz einfach, ich habe doch ein Maß!“

Unter Freundsinnen. „Eben komme ich vom Schönheitsfalon.“ — „Der war wohl geschlossen, wie?“

Astoria-Theater

Täglich abends 8 Uhr:
Großes Varieté-Programm
mit dem beliebten Gesellschaftstanz

Gastspiel: M. und F. Leone
Die vornehme Gesangsattraktion
v. d. Colon-Oper Buenos-Aires

Mittwochs-, Sonnabends-
und Sonntagsnachmittags ab 4 Uhr:
Tanztee
mit Programminlagen

Im Restaurant: **Künstler-Konzert**

Kurhaus Dreierbergen und Zwischenahner Fährhaus

KONZERT

Mittags von 12-3 Uhr
fertige Mittagessen
Speisen nach der Karte
u. a. ständig lebende Fische

Motorbootverkehr

Fernsprecher-Zustellung
F. Lang

Der Viehhändler V. Reichhöfer, hier,
bedient, seine an der Donnerstags-
Straße, hier, unter Nr. 13 belegen

Beförderung

best. aus einem fährigen Wohnhaus und
großen Stallungen mit Einstall, welche zu
gewerblichen Zwecken auch zu verpachten
sind, mit beliebigem Antritt zu verkaufen.
Verkaufstermin steht auf

Mittwoch, den 27. April d. J.,
nachmittags 4 Uhr,
im Heger's Restaurant, Donnerstags-
Straße, an. Der größte Teil des Kauf-
preises kann auf Wunsch des Käufers zu
möglichen Zinsen fällig werden. — Wegen
weiterer Auskunft wolle man sich an den
Unterzeichneten wenden.

S. D. Cimmann, amtl. Auktionator,
Eldenburg, Lange Straße 6.

Preiswert zu verkaufen:

- 1 fabrikneues 8/36-PS-Dania-Phaeton
- 1 fast neues 8/36-PS-Dania-Phaeton
- 1 10/30-PS-Dania-Phaeton
- 1 9/24-PS-Older-Tourenwagen
- 1 2-Ziger Opel
- 1 3-Ziger Opel

Bruns & Sternberg, Automobile

Wilhelmshaven, Wallstraße 41, Tel. 1210

Zu kaufen gesucht
gut erhalten, ge-
braucht, ordentlich
Rohrplattenkoffer.
Angeb. unt. Z 935 an
die Geschäftsstelle d. Bl.

Bauplatz

im Baarenortviertel
gekauft, gut zu kaufen
einfach, lang oder
kurzfristig. Angebots-
unter Z 926 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Zu kaufen gesucht
eine elektr. Leucht-
lampe in groß. Zel-
denknoten. Angebots-
preis unt. Z 916 an
die Geschäftsstelle d. Bl.

Motorrad
zu kauf. gef. Preis-
angebot unt. Z 918
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Turn- und Sportverein
Wahnbeck

Mittwoch,
den 27. April,
Versammlung

Anfang 8.30 Uhr.
Erleiden ist un-
bedingt erforderlich.

Im Zentrum der Stadt große

Büro Räume

auch für Etagegeschäft geeignet
zu vermieten. Mehrjähriger fester
Vertrag. Anfragen unt. T D 939
an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Auf gute Land-
pacht fache ich
2-3000 Mark
anzuleihen. Angebote
erbitte

S. Rothbro,
Rathshausen.

Großes Geschäft
mit dem Lande fache
zu Kauf eine
Goldmarkhypothek
in der Höhe
von ca. 3000 Mk.

umzuweisen. Angebots-
erbitte. Angebots-
unter Z 933 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Anzuweisen gesucht
300 Mk. Kredit. Zu-
rückzahl. Zinsen
fame geleistet werden.
Angeb. unt. Z 939 an
die Geschäftsstelle d. Bl.

Mietgeude
2 abgeteilt. möbl.
Zimmer
(Wohn- und Schlaf-
zimmer) von zwei
Personen ab 1. Mai
gekauft. Angebots-
unter Z 937 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Mietgeude
2 abgeteilt. möbl.
Zimmer
(Wohn- und Schlaf-
zimmer) von zwei
Personen ab 1. Mai
gekauft. Angebots-
unter Z 937 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Mietgeude
2 abgeteilt. möbl.
Zimmer
(Wohn- und Schlaf-
zimmer) von zwei
Personen ab 1. Mai
gekauft. Angebots-
unter Z 937 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Mietgeude
2 abgeteilt. möbl.
Zimmer
(Wohn- und Schlaf-
zimmer) von zwei
Personen ab 1. Mai
gekauft. Angebots-
unter Z 937 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Mietgeude
2 abgeteilt. möbl.
Zimmer
(Wohn- und Schlaf-
zimmer) von zwei
Personen ab 1. Mai
gekauft. Angebots-
unter Z 937 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Mietgeude
2 abgeteilt. möbl.
Zimmer
(Wohn- und Schlaf-
zimmer) von zwei
Personen ab 1. Mai
gekauft. Angebots-
unter Z 937 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Mietgeude
2 abgeteilt. möbl.
Zimmer
(Wohn- und Schlaf-
zimmer) von zwei
Personen ab 1. Mai
gekauft. Angebots-
unter Z 937 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Mietgeude
2 abgeteilt. möbl.
Zimmer
(Wohn- und Schlaf-
zimmer) von zwei
Personen ab 1. Mai
gekauft. Angebots-
unter Z 937 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Mietgeude
2 abgeteilt. möbl.
Zimmer
(Wohn- und Schlaf-
zimmer) von zwei
Personen ab 1. Mai
gekauft. Angebots-
unter Z 937 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Mietgeude
2 abgeteilt. möbl.
Zimmer
(Wohn- und Schlaf-
zimmer) von zwei
Personen ab 1. Mai
gekauft. Angebots-
unter Z 937 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Mietgeude
2 abgeteilt. möbl.
Zimmer
(Wohn- und Schlaf-
zimmer) von zwei
Personen ab 1. Mai
gekauft. Angebots-
unter Z 937 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Mietgeude
2 abgeteilt. möbl.
Zimmer
(Wohn- und Schlaf-
zimmer) von zwei
Personen ab 1. Mai
gekauft. Angebots-
unter Z 937 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Mietgeude
2 abgeteilt. möbl.
Zimmer
(Wohn- und Schlaf-
zimmer) von zwei
Personen ab 1. Mai
gekauft. Angebots-
unter Z 937 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Mietgeude
2 abgeteilt. möbl.
Zimmer
(Wohn- und Schlaf-
zimmer) von zwei
Personen ab 1. Mai
gekauft. Angebots-
unter Z 937 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Mietgeude
2 abgeteilt. möbl.
Zimmer
(Wohn- und Schlaf-
zimmer) von zwei
Personen ab 1. Mai
gekauft. Angebots-
unter Z 937 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Mietgeude
2 abgeteilt. möbl.
Zimmer
(Wohn- und Schlaf-
zimmer) von zwei
Personen ab 1. Mai
gekauft. Angebots-
unter Z 937 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Mietgeude
2 abgeteilt. möbl.
Zimmer
(Wohn- und Schlaf-
zimmer) von zwei
Personen ab 1. Mai
gekauft. Angebots-
unter Z 937 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Mietgeude
2 abgeteilt. möbl.
Zimmer
(Wohn- und Schlaf-
zimmer) von zwei
Personen ab 1. Mai
gekauft. Angebots-
unter Z 937 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Mietgeude
2 abgeteilt. möbl.
Zimmer
(Wohn- und Schlaf-
zimmer) von zwei
Personen ab 1. Mai
gekauft. Angebots-
unter Z 937 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Mietgeude
2 abgeteilt. möbl.
Zimmer
(Wohn- und Schlaf-
zimmer) von zwei
Personen ab 1. Mai
gekauft. Angebots-
unter Z 937 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Mietgeude
2 abgeteilt. möbl.
Zimmer
(Wohn- und Schlaf-
zimmer) von zwei
Personen ab 1. Mai
gekauft. Angebots-
unter Z 937 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Mietgeude
2 abgeteilt. möbl.
Zimmer
(Wohn- und Schlaf-
zimmer) von zwei
Personen ab 1. Mai
gekauft. Angebots-
unter Z 937 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Mietgeude
2 abgeteilt. möbl.
Zimmer
(Wohn- und Schlaf-
zimmer) von zwei
Personen ab 1. Mai
gekauft. Angebots-
unter Z 937 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Mietgeude
2 abgeteilt. möbl.
Zimmer
(Wohn- und Schlaf-
zimmer) von zwei
Personen ab 1. Mai
gekauft. Angebots-
unter Z 937 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Mietgeude
2 abgeteilt. möbl.
Zimmer
(Wohn- und Schlaf-
zimmer) von zwei
Personen ab 1. Mai
gekauft. Angebots-
unter Z 937 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Mietgeude
2 abgeteilt. möbl.
Zimmer
(Wohn- und Schlaf-
zimmer) von zwei
Personen ab 1. Mai
gekauft. Angebots-
unter Z 937 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Mietgeude
2 abgeteilt. möbl.
Zimmer
(Wohn- und Schlaf-
zimmer) von zwei
Personen ab 1. Mai
gekauft. Angebots-
unter Z 937 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Mietgeude
2 abgeteilt. möbl.
Zimmer
(Wohn- und Schlaf-
zimmer) von zwei
Personen ab 1. Mai
gekauft. Angebots-
unter Z 937 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Zum baldigen Antritt suchen wir einen

Geschäftsführer

für unsere Butterhandlung bei gutem
Gehalt. Derzeit mehr über gute famili-
nliche Verhältnisse und den Ein-
fluss betreiben können. Gute Familien-
verhältnisse vorhanden.

Molchereiverband für Ostpreußen,
E. G. m. b. H.,
Leer in Ostpreußen, Großstraße 32/48.

Für den nördlichen Teil der Provinz
Sachsen u. Westfalen, sowie für die
Länder, suchen wir per sofort einen
tüchtigen Herrn im Alter bis 21 Jahren als

Reisenden

mit Führerschein für Motorrad.
Ausführliche Angebote mit Gehaltsan-
sprüchen, nur von Herren aus der Fahr-
radbranche, sind zu richten unter Z 924
an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bedient. Nachener Tuchgroßhandl.
sucht per sofort erfahrene
Vertreter

für Münsterland, Ostpreußen, Ostpreußen,
Sachsen u. Westfalen, sowie für die
Länder, die d. einfl. Kundb. m. nachweisb. gut.
Erfolge betriebl. haben, kommen in Frage.
Große Verdienstmöglichkeit. Ausst. Angeb.
m. Ang. d. Bild. Zählung u. Verträge erbitte
unter Z 936 an Am.-Exp. d. Haus,
Münch. Distr. zugehört.

Zu vergeben
General-Vertretung
für Ostpreußen, einer patentierten Rechen-
maschine. Verkaufspreis 145 Mk. Angeb.
erbitte unter Z 930 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jung. Mädchen
18 Jahre, sucht z. 1.
Mai d. J. Stelle in
bürgerl. Haushalt b.
Familienanstellung u.
Gehalt. Zu erbitte
d. Buch. Aut.,
Ausweise,
Telephon 55.

Offene Stellen

Männliche
Gesucht z. 1. Mai
ein zuverlässiger
Großknecht,
welch. gut mit Pfer-
den umgehen kann.
d. Stolle,
Gut Moorbeck.

Landarbeiter
Gesucht für Ostpreußen,
Juni, unt. Z 948 an
die Geschäftsstelle d. Bl.

Lebensstellung.
1. Kaufmann fache
mit 3000 Mk. in
angeseh. Hamburger
Firma einzuf. Nä-
heres durch
Central-Bureau,
Hamburg,
Altenallee 43.

Zu vermieten
Sut möbl. Wohn-
u. Schlafz. zu verm.
Amalienstraße 13.

S. m. Wohn- und
Schlafz. zu verm.
unter Z 929 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Zu vermieten
Sut möbl. Wohn-
u. Schlafz. zu verm.
unter Z 929 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Dame
gefehten Alters
für Führung eines
Haushalts in besser.
Haus passenden

Wirtungsfreie
Zeigende ist auf allen
Geleiten des Haus-
halts erfahren. An-
gebote unt. Z 930 an
Rudolf Wölfe,
Emmerich.

Zu vermieten
Sut möbl. Wohn-
u. Schlafz. zu verm.
unter Z 929 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

S. m. Wohn- und
Schlafz. zu verm.
unter Z 929 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Zu vermieten
Sut möbl. Wohn-
u. Schlafz. zu verm.
unter Z 929 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Dame
gefehten Alters
für Führung eines
Haushalts in besser.
Haus passenden

Wirtungsfreie
Zeigende ist auf allen
Geleiten des Haus-
halts erfahren. An-
gebote unt. Z 930 an
Rudolf Wölfe,
Emmerich.

Zu vermieten
Sut möbl. Wohn-
u. Schlafz. zu verm.
unter Z 929 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

S. m. Wohn- und
Schlafz. zu verm.
unter Z 929 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Zu vermieten
Sut möbl. Wohn-
u. Schlafz. zu verm.
unter Z 929 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Dame
gefehten Alters
für Führung eines
Haushalts in besser.
Haus passenden

Wirtungsfreie
Zeigende ist auf allen
Geleiten des Haus-
halts erfahren. An-
gebote unt. Z 930 an
Rudolf Wölfe,
Emmerich.

Zu vermieten
Sut möbl. Wohn-
u. Schlafz. zu verm.
unter Z 929 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

S. m. Wohn- und
Schlafz. zu verm.
unter Z 929 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Zu vermieten
Sut möbl. Wohn-
u. Schlafz. zu verm.
unter Z 929 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Dame
gefehten Alters
für Führung eines
Haushalts in besser.
Haus passenden

Wirtungsfreie
Zeigende ist auf allen
Geleiten des Haus-
halts erfahren. An-
gebote unt. Z 930 an
Rudolf Wölfe,
Emmerich.

Zu vermieten
Sut möbl. Wohn-
u. Schlafz. zu verm.
unter Z 929 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Für eine mittlere

Landwirtschaft in d. Nähe von Eldenburg.

suche ich auf bald-
möglichst einfaches
jung. Mädchen
zur Unterstützung in
der Hauswirtschaft, bei
Familienanstellung, und
Gehalt. Weiter vor-
handen.

Alte. Wölfe, Aut.,
Wendenburg d. Eld.,
Herrnstr. 31.

Ein fröhliches
Staubenträufchen
gesucht für vormit-
tag 10 und nachm.
nach 4 Uhr je 1 bis
2 Stunden.

Ein fröhliches
Staubenträufchen
gesucht für vormit-
tag 10 und nachm.
nach 4 Uhr je 1 bis
2 Stunden.

Ein fröhliches
Staubenträufchen
gesucht für vormit-
tag 10 und nachm.
nach 4 Uhr je 1 bis
2 Stunden.

Ein fröhliches
Staubenträufchen
gesucht für vormit-
tag 10 und nachm.
nach 4 Uhr je 1 bis
2 Stunden.

Ein fröhliches
Staubenträufchen
gesucht für vormit-
tag 10 und nachm.
nach 4 Uhr je 1 bis
2 Stunden.

Ein fröhliches
Staubenträufchen
gesucht für vormit-
tag 10 und nachm.
nach 4 Uhr je 1 bis
2 Stunden.

Ein fröhliches
Staubenträufchen
gesucht für vormit-
tag 10 und nachm.
nach 4 Uhr je 1 bis
2 Stunden.

Ein fröhliches
Staubenträufchen
gesucht für vormit-
tag 10 und nachm.
nach 4 Uhr je 1 bis
2 Stunden.

Ein fröhliches
Staubenträufchen
gesucht für vormit-
tag 10 und nachm.
nach 4 Uhr je 1 bis
2 Stunden.

Ein fröhliches
Staubenträufchen
gesucht für vormit-
tag 10 und nachm.
nach 4 Uhr je 1 bis
2 Stunden.

Ein fröhliches
Staubenträufchen
gesucht für vormit-
tag 10 und nachm.
nach 4 Uhr je 1 bis
2 Stunden.

Ein fröhliches
Staubenträufchen
gesucht für vormit-
tag 10 und nachm.
nach 4 Uhr je 1 bis
2 Stunden.

Ein fröhliches
Staubenträufchen
gesucht für vormit-
tag 10 und nachm.
nach 4 Uhr je 1 bis
2 Stunden.

Ein fröhliches
Staubenträufchen
gesucht für vormit-
tag 10 und nachm.
nach 4 Uhr je 1 bis
2 Stunden.

Ein fröhliches
Staubenträufchen
gesucht für vormit-
tag 10 und nachm.
nach 4 Uhr je 1 bis
2 Stunden.

Ein fröhliches
Staubenträufchen
gesucht für vormit-
tag 10 und nachm.
nach 4 Uhr je 1 bis
2 Stunden.

Ein fröhliches
Staubenträufchen
gesucht für vormit-
tag 10 und nachm.
nach 4 Uhr je 1 bis
2 Stunden.

Ein fröhliches
Staubenträufchen
gesucht für vormit-
tag 10 und nachm.
nach 4 Uhr je 1 bis
2 Stunden.

Ein fröhliches
Staubenträufchen
gesucht für vormit-
tag 10 und nachm.
nach 4 Uhr je 1 bis
2 Stunden.

Ein fröhliches
Staubenträufchen
gesucht für vormit-
tag 10 und nachm.
nach 4 Uhr je 1 bis
2 Stunden.

Ein fröhliches
Staubenträufchen
gesucht für vormit-
tag 10 und nachm.
nach 4 Uhr je 1 bis
2 Stunden.

Ein fröhliches
Staubenträufchen
gesucht für vormit-
tag 10 und nachm.
nach 4 Uhr je 1 bis
2 Stunden.

Ein fröhliches
Staubenträufchen
gesucht für vormit-
tag 10 und nachm.
nach 4 Uhr je 1 bis
2 Stunden.

Ein fröhliches
Staubenträufchen
gesucht für vormit-
tag 10 und nachm.
nach 4 Uhr je 1 bis
2 Stunden.

Ein fröhliches
Staubenträufchen
gesucht für vormit-
tag 10 und nachm.
nach 4 Uhr je 1 bis
2 Stunden.

Ein fröhliches
Staubenträufchen
gesucht für vormit-
tag 10 und nachm.
nach 4 Uhr je 1 bis
2 Stunden.

Ein fröhliches
Staubenträufchen
gesucht für vormit-
tag 10 und nachm.
nach 4 Uhr je 1 bis
2 Stunden.

Ein fröhliches
Staubenträufchen
gesucht für vormit-
tag 10 und nachm.
nach 4 Uhr je 1 bis
2 Stunden.

Ein fröhliches
Staubenträufchen
gesucht für vormit-
tag 10 und nachm.
nach 4 Uhr je 1 bis
2 Stunden.

Ein fröhliches
Staubenträufchen
gesucht für vormit-
tag 10 und nachm.
nach 4 Uhr je 1 bis
2 Stunden.

Ein fröhliches
Staubenträufchen
gesucht für vormit-
tag 10 und nachm.
nach 4 Uhr je 1 bis
2 Stunden.

Ein fröhliches
Staubenträufchen
gesucht für vormit-
tag 10 und nachm.
nach 4 Uhr je 1 bis
2 Stunden.

3. Beilage

zu Nr. 108 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, dem 23. April 1927

„Fahrlässigkeit“ im Verkehr mit Kraftfahrzeugen.

Von Rechtsanwalt Schiff, Oldenburg, Syndikus des Oldenburger Automobilklubs.

Bei der Behandlung von Prozessen gegen Führer von Kraftwagen steht man auch heute noch hin und wieder auf dem laum mehr verständliche Anschauung, das Automobil, insbesondere das Personenauto, sei in erster Linie als Kurzwort anzusehen, der im öffentlichen Verkehr mehr beabsichtigend als nützlich wirke. Die erkennenden Richter haben es bei Beurteilung von Automobilführern vielfach für ihre besondere Pflicht, gegen den Täter „mit aller Schärfe“ vorzugehen, und nur ganz ausnahmsweise wird bei Automobilführern ein Gericht oder die Staatsanwaltschaft sich bereit finden, von dem § 153 der Strafprozessordnung Gebrauch zu machen, nach welchem Geleiseverletzungen nicht verfolgt werden dürfen, das anhängige Verfahren eingestellt werden soll, wenn die Schuld des Täters gering ist, und die Folgen der Tat unbedeutend sind. Zur Anwendung dieser sehr zweckmäßigen Geleisebestimmung liegt aber gerade bei Vergehen gegen die den Kraftfahrzeugverkehr betreffenden Geleisebestimmungen so oft ein besonderer Grund vor, weil diese Geleisebestimmungen an den Führer von Kraftfahrzeugen hinsichtlich der Erfüllung der Sorgfaltspflicht Anforderungen stellen, die in der Praxis kaum zu erfüllen sind. Der Begriff „Fahrlässigkeit“ hat in seiner Beziehung auf den Verkehr mit Kraftfahrzeugen durch die zahlreich ergangenen höchstgerichtlichen Entscheidungen eine außerordentliche Ausdehnung erfahren, und es scheint daher von Interesse, aus der Fülle der Urteile diejenigen herauszunehmen und zu bezeichnen, die besonders deutlich zeigen, wie leicht der Automobilführer mit dem Geleise in Konflikt kommen kann.

Zunächst verlangt das Geleise von einem ordentlichen Kraftfahrzeugführer, daß er sämtliche polizeilichen Anordnungen kennt bzw. kennen muß. Nichtbeachtung einer solchen Anordnung infolge Unkenntnis scheidet die Strafbarkeit regelmäßig selbst dann nicht aus, wenn der Täter die allgemeine Verkehrsregeln nicht beachtet hat. (Entscheidung OLG, Land 43, ebenso RG-Entscheidung 1911, Seite 94.)

Was dieser Grundsatz für größere Städte innerhalb Deutschlands zu bedeuten hat, wird erst klar, wenn man beachtet, daß jeder Landesteil, jede größere Stadtgemeinde das hat, was solche Verordnungen für ihren Bezirk zu erfüllen.

Natürlich stellen die Verkehrsverordnungen nur das Minimum der Anforderungen dar, die an den Führer zu stellen sind. Ihn trifft also möglicherweise im Einzelfalle selbst dann ein Verschulden, wenn er nachweisen kann, daß er im Rahmen der Polizeiverordnungen gehandelt hat. Wenn also z. B. in einer Polizeiverordnung das Überholen anderer Fahrzeuge auf einer bestimmten Seite vorgeschrieben ist, so kann der Führer bei eingetretener Unfallschuld nicht einfach damit entschuldigen, daß er nachweislich, er habe von der richtigen Seite her überholt. Er ist vielmehr verpflichtet, in jedem Einzelfalle zu prüfen, ob nicht zur Vermeidung von Unfällen ein Abweichen von dem durch Verordnung festgesetzten Grundsatz erforderlich erscheint. Dieses Abweichen von der Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften soll immer dann stattfinden, wenn nach Lage des Falles und nach vernünftigem Ermessen die Einhaltung der Vorschriften mit Schaden und Gefahr für Personen oder Sachen verbunden ist. Der Führer ist also gegebenenfalls einfach in einer doppelten Zwangslage. Häufiger tritt Überholt, weil er dies nach Lage des Falles und nach vernünftigem Ermessen für notwendig hielt, so wird er wahrscheinlich verurteilt, weil er sich nicht gehalten hat. Ist er aber richtig gefahren, so steht er sich der Gefahr einer Verurteilung aus, weil er nach den Um-

ständen des Falles entgegen der Bestimmung der Polizeiverordnung hätte fahren müssen.

Bezüglich der Fahrgeschwindigkeit spricht das Reichsgericht den salomonischen Satz aus, daß dieselbe so einzurichten ist, daß Unfälle und Verkehrsstörungen vermieden werden, und jederzeit rechtzeitig bei Hindernissen gehalten werden kann. In Anwendung dieses Grundsatzes bestimmt eine weitere Entscheidung, daß ein Kraftwagenführer, der in eine Seitenstraße einbiegen will, so früh Zeichen geben muß, daß ein Fußgänger, der den Fahrweg der Seitenstraße in unmittelbarer Nähe der Kreuzung überschreiten will, gewarnt wird, bevor er den Fahrdamm betritt. (O. L. G. Hamburg Recht 1921 Nr. 2013.)

Ein fortgesetzter Führer muß sogar damit rechnen, daß ein Straßenpassant leicht unsicher wird und hin- und herläuft, wenn sich ihm überraschend ein Fahrzeug nähert; tut der Führer dies nicht, und richtet er die Fahrt seines Autos nicht entsprechend ein, so hat er es an der ihm obliegenden, nach den Umständen des Falles gebotenen Sorgfalt fehlen lassen.

Das Höchstmäß von Vorsicht wird an verkehrsreichen Straßenkreuzungen verlangt. In einer seiner neuesten Reichsgerichtsentscheidungen heißt es: Der Führer, der an einer verkehrsreichen Straßenkreuzung einen Unfall verursacht hat, kann sich in der Regel nicht darauf berufen, daß er die Gefahrenquelle nicht erkannt habe, weil er sein Augenmerk auf andere Gefahrenquellen habe richten müssen. Er muß vielmehr sich einen Überblick über alle Gefahrenquellen verschaffen, und wenn ihm dies durch ihre Häufung erschwert ist, die Geschwindigkeit entsprechend vermindern oder anhalten. (R.G. im Recht, 1925, Nr. 1512.)

Diese Entscheidung bedeutet im praktischen Leben gewiß nichts anderes als eine Einschaltung des Automobilverkehrs in verkehrsreichen Stadtteilen.

Auch gegen die Verpflichtung zur Abgabe von Signalen kann der Führer außerordentlich leicht verstoßen. Das Reichsgericht sieht nämlich auf dem Standpunkt, daß grundsätzlich an allen verkehrlichen Stellen Warnungssignale abzugeben sind; der Führer kann sich nicht darauf berufen, daß er im Einzelfalle annehmen konnte, Fußgänger oder Menschen an den betreffenden Stellen nicht zu begegnen. Er muß vielmehr auch ohne besonderen Anlaß an unübersichtlichen Stellen Signale abgeben.

Dabei ist aber keine Verpflichtung mit der Abgabe von Signalen keineswegs erschöpft. Er muß sich vielmehr in allen Fällen vergewissern, ob auch die etwa vorhandenen Passanten die Signalen hören und sich entsprechend verhalten. Kann er dies nicht feststellen, so muß er seine Weiterfahrt danach einrichten. Insbesondere muß er, wie die Entscheidung des Reichsgerichts vom 4. Juni 1917 zum Ausdruck bringt, gleichzeitig auch die Geschwindigkeit verringern. Tut er dies nicht, so ist er regelmäßig für entstehende Schäden haftbar.

Als Kuriosum mag noch hervorzuheben werden, daß auch allein intensive Pflichterfüllung dem Automobilführer gefährlich werden kann. Eine Reichsgerichtsentscheidung aus 1913 sagt nämlich, daß ein Verstoß schon darin zu erblicken ist, daß der Führer seine eigene Leistungsfähigkeit übermäßig in Anspruch nimmt, z. B. wenn er nicht Rücksicht darauf nimmt, daß durch eine sehr lange oder schwierige Fahrt leicht eine Erschlaffung oder Überbitterung der Nerven herbeigeführt werden kann.

Dies zur Haftung des Führers.

Sehr bemerkenswert sind auch noch diejenigen Entscheidungen, die das Reichsgericht über die Haftung des mitfahrenden Dienstherrn erlassen hat. Daraus sind folgende Grundsätze zu entnehmen:

Der Dienstherr, der mitfährt, während sein Chauffeur am Steuer sitzt, hat nicht nur die Pflicht, einzusehen, ob er die Gefahr aus einer Ordnungswidrigkeit, insbesondere unbedachtames Handeln des Führers, wahrnimmt. Er haftet auch schon dann, wenn er während der Fahrt von dem Wagen aus, den er im Wagen inne hatte, die Ordnungswidrigkeit hätte wahrnehmen müssen.

Man sieht aus den obigen Ausführungen, die natürlich keineswegs Anspruch auf Vollständigkeit machen können, daß die Automobilführer vor dem Geleise eine besondere Gnade finden. Man verlangt von ihnen ein Maß von Sorgfalt, das in der Praxis kaum genügt werden kann, und das in einzelnen Fällen wirklich nur als vom grünen Tisch her diktiert angesehen werden kann. Aber noch ist ja der Automobilverkehr im steten Fortschreiten begriffen, und so braucht man die Hoffnung nicht aufzugeben, daß mit der immer wachsenden Erkenntnis von der Bedeutung des Automobilverkehrs auch die Haftung der Führer auf das Maß zurückgeführt werden wird, das im Interesse des erforderlichen Schutzes notwendig und für den Automobilführer tragbar erscheint.

30 000 Millionen...

Die Steuerkraft der Vereinigten Staaten für 1925, die jetzt veröffentlicht worden ist, weist 207 Steuerzahler mit über 1 Million Dollar jährlich Einkommen auf, davon 104 bis 1½ Millionen Dollar, 43 bis 2 Millionen, 29 bis 3 Millionen, 15 bis 4 Millionen, 9 bis 5 Millionen und 7 über 5 Millionen Dollar. Diese sieben haben also täglich mindestens 70 000 \$ zu verdienen! Diese Zahlen sind bis her in der Geschichte der Vereinigten Staaten nie erreicht worden, selbst im Jahre 1914.

Die Steuerlisten zeigen weiter, daß es dem Vermögen nach in Amerika über 30 000 Millionen gibt; diese große Zahl wird zum Teil auf den starken Aufschwung in Washington und die enormen Einkommenssteuern zurückgeführt. Im Jahre 1924 gab es in den Vereinigten Staaten nur 21 081 Millionen, gegen 30 295 Millionen 1925, also im ganzen 9214 weniger.

Die Betriebskosten

Ihres Lastwagens sind der Maßstab für seine Wirtschaftlichkeit. Je höher die Kilometerleistungen, desto billiger der Betrieb. Fahren Sie den langlebigen, elastischen und sicheren

Continental

Riesen-Luftreifen

„Fahr' Conti, und Du bleibst dabei!“

Die fünf Köpfe.

Roman von Wilfrid Sheridan.

Copyright by Drei Masken Verlag, M.-G., München. (Nachdruck verboten.)

„Ihr Idioten!“ fuhr Tommy laut fort, „heißt sich ihr nicht in der Falle. Mein Name ist nicht Stöckel, ist es nie gewesen. Ich weiß von dem Manne überhaupt nicht, daß er Millionär ist. Mein Name ist Weston, Tommy Weston. So, ihr Idioten, von mir gehört zu haben!“ fuhr sie fort, als sie die Männer stutzen sah. „Dann wißt ihr auch, daß ich ein ausgesprochener Schmeiß bin. Also, macht lieber keine Zummheiten. Was? Doch? Halt!“

Mit einem Wustfisch hatte der Weißhaare einen anderen Revolver aus der hinteren Hosentasche gezogen und wollte ihn gegen Tommy erheben, als sie mit der linken Hand einen Dampfer strich, der durchs Zimmer, und warnte. Ein dummer Strich hatte durchs Zimmer, und warnte. Ein dummer Strich hatte durchs Zimmer, und warnte. Ein dummer Strich hatte durchs Zimmer, und warnte.

Tommy trat rasch herzu und hob den Revolver auf. „Dann, mit der rechten immer schreibst, so ist ein Meister aus der Tasche und gerichtet!“ Mies' und Mies' fesselten. „Ihr müßt nicht denken, daß ich allein bin“, sagte sie. „Ich habe eine tadellose Spur zurückgelassen. Meint ihr, man könnte Schmeißpuder zu nichts anderem verwenden als zum Rasieren?“ Mir scheint, das habt ihr die Antwort.“

Alle Augen richteten sich auf die Wand, als die Tafelung beiseite fuhr und Inspector Stanton, groß und grimmig, hereintrat, gefolgt von zwei. Der erste überließ die Situation mit einem Blick.

„ Bravo, Fräulein Weston“, sagte er voll Bewunderung. „Ich habe viel von Ihnen gehört, aber es ist eine Ehre, unter solchen Umständen mit Ihnen zusammenzutreffen. Gott sei Dank, daß Sie in Sicherheit sind, Fräulein Warrington, und auch Sie, Weston. Ich hätte es mit mir versehen, wenn Ihnen etwas zugefallen wäre. Und für mich“ wandte er sich zu den beiden Männern, die an der Wand lehnten, „für euch bedeutet es den Galgen, so wahr ich Stanton heiße.“

„Noch nicht!“ schrie Mies und seine Augen funkelten wild. „Noch haben Sie mich nicht, Stanton!“

Er fuhr mit der Hand in die Tasche, zog eine kleine Glasflasche heraus und warf sie zu Boden. Ein bider, weißer Dampf erfüllte das Zimmer, so daß nichts mehr zu unterscheiden war. Als er sich einermöglichen versag, sah

sich der Inspector erregt um. Sebastian Veron und Mies Warrington waren verschwunden.

„Hierher!“ schrie Mies aus der Ecke des Zimmers.

Er rannte einen engen Gang entlang. Eine kleine hölzerne Treppe führte aufwärts; er stürzte hinauf und rannte gegen eine Dachluke. Mit seiner ganzen Kraft stieß er sie auf. Ein kalter Windstoß kam ihm entgegen. Es war völlig Nacht und wenig Mondlicht. Er rannte über das flache Dach, gefolgt von Stanton, Selb und Tommy, und fand plötzlich wie angewurzelt. Er sah Sebastian Veron, Mies mit sich schleppend, mit flackerndem Auge ein Brett betreten, das von der Ecke des Daches zu dem des Nachbarhauses hinüberführte. Mies hielt den Atem an. Unter ihnen, bis zum Fußboden, war eine Tiefe von mindestens 50 Metern; ein kalter Windstoß schlug auf. Er atmete auf, als Veron das nächste Dach erreicht hatte. Mies stürzte vorwärts, um ihnen zu folgen, als Veron, das Wachen fest an sich gedrückt, sich bückte und das Brett auf jenes Dach hinüberzog, auf dem er stand. Er lachte triumphierend auf, Mies als Bedingung vor sich haltend. Die Entfernung zwischen den beiden Gebäuden betrug etwa zehn Meter. Mies schob laut. Schon schloß der Wahnwitz das Brett weiter und wollte aufsteigend das Dach des Nachbarhauses erreichen. Bis sie etwas herbeigeführt hatten, um ihm zu folgen, würde er einen Ausweg nach unten gefunden und sich im Gedränge der Straße verloren haben.

Mies wandte sich um und packte Tommy am Arm.

„Schicken Sie!“ schrie er, „oder wir verlieren ihn!“

„Ich kann nicht, Mies!“ rief Tommy. „Bei diesem Zwielicht würde ich Mies treffen.“

Der Wahnwitz drückte verdächtige: daß Mies hörte kaum auf seine Worte, nichts denkend, als wie er des Gegners habhaft werden konnte.

„Sagen Sie Ihren Lieben gute Nacht, Mies Weston!“ schrie Veron. „Wenn Sie sie wiedersehen — und das werden Sie, o ja, das werden Sie — dann denken Sie daran, daß ich meinen Willen an ihr gehabt habe, und daß Sie Sebastian Verons Missetäter war!“

Mit einem schlichten Lachen trat Mies zurück. Ein Hohnschrei durchdrang ihm: sein Blick war auf Jesse gefallen. Die Lwin trötete ruflos auf dem Dach hin und her. Durch die allgemeine Aufregung schien sie in gefährlicher Verfassung. Mit einem Satz war Mies neben ihr, zeigte ihr den Mann auf dem Dach drüben und gab ihr einen raschen Befehl. Sie machte sich von Mies' Griff

frei, ließ ein paar Schritte zurück und näherte sich dem Rand des Daches. (Nur, wer einmal einen Löwen, einen aufgereagten Löwen, hat springen sehen, kann sich eine Vorstellung davon machen, welche Entfernungen er bezwingen kann.) Jesse duckte sich und sprang, sichtbar ohne besondere Anstrengung, los. Sie hatte das Gefühls des Nachbardaches erreicht, flammerte sich mit den Vorberpfannen daran und hing so einen Augenblick. Die Zurückgebliebenen hielten den Atem an. Dann zog sie sich hin und duckte sich wieder. Veron erlöste sie, ließ die beunruhigte Mies zu Boden fallen und rief den Revolver heraus, nach dem er wohl bei der Flucht gegriffen hatte. Zweimal feuerte er auf die Löwin: einmal, als sie sich von neuem duckte, zum zweiten Male, als sie mitten im Sprung war. Beide Male trat er — man hörte deutlich den Aufschlag der Kugeln — aber es hemmte sie nicht. Sie sprang ihm gerade auf die Brust. Er stieß einen Angstschrei aus und wich zurück, mit einer Hand sich ihrer erwehrend, mit der anderen Schuß auf Schuß abfeuernd. Er vergaß, daß er nicht am Rand des Daches war. Er vergaß alles in seiner Angst. Halb in die Arme stehend, machte er eine Bewegung nach rückwärts — und das war das Ende. Er trat in die Luft, verlor das Gleichgewicht, stieß einen schwachen Schrei aus und stürzte in die schauerliche Tiefe, die Löwin in ihn hineinverfracht.

Zweihundzwanzigstes Kapitel, in dem Mies eine Einladung zu einer Hochzeit erhält.

I.

Wir müssen darauf aufmerksam machen, daß Herr Zomers, der Junior-Partner der berühmten Anwaltsfirma Whittelaef & Zomers, ein alter Junggeselle war. Das möge zur Entschuldigung dafür dienen, daß er gewisse zwei Briefe, die auf seine Unterschrift warteten, mit Vergnügen noch einmal überlies. Er ahnte nicht, daß das, was er seinem Tippräulein eben so flüchtig diktiert hatte, ungefähr das Schlimmste war, das er in einer trübseligen Lebenslage unternehmen konnte. Das Tippräulein, ein Mädchen von etwa zweihundzwanzig Jahren, das darin sehr viel flatter. Hätte er gehört, was sie über die Bemühungen ihres ehrwürdigen Chefs äußerte, er wäre entrüstet gewesen. Beim Verlassen des Zimmers hatte sie nämlich vor sich hingemurmelt: „Alter Esel! Das wird alles verderben!“ Dann hatte sie die Briefe gezippt mit der ganzen Verachtung des Zuchtmüßigen gegenüber dem Laien.

(Fortsetzung folgt.)

Tapken-Pianos

Vieh- und Schweine-Verkauf

in Langewand, Station Döttingen.
Der Landwirt R. Bau in Langewand
läßt am

Gonnabend, dem 7. Mai d. J.,
nachmittags 2 Uhr anfangend,
bei Wundt'sches Wirtshaus:
1 gute, hochtragende Herdbuchkuh,
Anfang Juni fälsend,
5 junge, hochtragende Sauen,
1 junge Sau mit Ferkeln,
öffentlich meistbietend mit geräumter Zah-
lungsfrist verkaufen.
Sämtliche Schweine sind von buntem
Gesicht.

Joh. Bährmann, Auktionator,
Döttingen. — Fernruf 26.

Auktion

wegen

Aufgabe der Landwirtschaft.

Wiedelste. Der Wiedelsteiger Heinrich
Habe in Wiedelsteig läßt wegen Auf-
gabe der Landwirtschaft am

Gonnabend, dem 30. April 1927,
nachmittags 3 Uhr beginnend,
bei Gasthaus Rades Landwirtschaft in Wie-
delsteig, auf längere Zahlungsfrist durch
mich öffentlich meistbietend verkaufen:

- 2 frische Kühe,
- 2 belegte Kühe,
- 1 12jähr. kräft. Arbeitspferd,
stark im Gesicht,
- 1 gut erhaltenen Luxuswagen,
- 2 Ackerwagen mit Aufzug,
- 1 Erdwippe, 1 Erdwippe mit Zander-
sch, 2 Füllge, 2 Gagen, 1 eil. Laubholz
mit Nebeln, 1 dils. Laubholz, 1 Dreh-
maschine, 1 Staudenmaschine, 2 Wägen-
vorstufen, mehrere Pferdegeschirre und
viele hier nicht aufgeführte Gegenstände,
u. a. einige Räder

Zigarren
Kaufliebhaber laden freundlich ein
Auktionator Reuten.

Gelle, Gast- und Landwirt Heinrich
Müller, hierfeld, läßt fortgesetzt am

Donnerstag, dem 28. April,
nachmittags 3 Uhr anfangend:

- 1 jg. frischmilchende Milchkuh,
- 1 jg. belegte Kuh,
- 1 gute Kuh,
- 1 Quene,
- 2 Rindbullen,
- 2 fette Schweine,
- 5 Ferkel, alsdann 8 Bienen mit.

1 Ackerwagen, Wagnerswagen, Wagners-
wagen, Schweinebühne, Ferkelwagen, 1
Schweinetrog, 1 Deismalwagen mit Ge-
wichten, fast neue Pferdegeschirre, Gar-
ten, Forsten, Zellen, 1 fast neue Seilstränge,
1 Kothopf (100 Str. fassend), 1 Kleider-
und 1 Wäschebrett, 1 Grammophon
(fast neu), 1 Sofa, 1 Stuhl, 1 Wanduhr,
2 Kuchenschalen, 10 Gerichte.

ferner: 1 Stubeneinrichtung, bestehend aus:
2 Sesseln, 1 Sofa u. 4 Stühlen, und was
noch sonst noch vorfindet.
Hienächst meistbietend mit Zahlungsfrist
verkaufen.

Kaufliebhaber laden freundlich ein
Aug. v. Seggern, Auktionator.

Mein großer kostenloser
Stick- und Stopf-Unterricht
beginnt am 2. Mal.
Munderloh, Lange Str. 73

Lampenschirme
in schenkwertem Ausmaß. Voll. Ausfert.
verschieden. Schirme 7 M., Dellauer Stän-
denlampen 15-20 M., Marm. Stän-
denleuchte 45 M., Marm. Stän-
denleuchte 10 M., 15-M.-Stän-
denleuchte 150 M. Wand 2 M., Gellerte und alle Vor-
kommen für Lampenschirme.
Franz Brunner, Große Wiedelsteigstr.
Ecke Kaiserstraße beim Bahnhof.

Schwechten-Flügel

Jeder kann filmen

für 46 Mark 90 Meter Film
Verkaufe und verleihe Filmaufnahme- und Wiedergabegeräte
Erlernung kostenlos in einer Minute

Gustav Tahl, Ulmenstraße 9. Telefon 85

Vardenfleth

Telephon Nr. 6.



Für die diesjährige Deckzeit empfehle
meine beiden Prämienhengste

**„Eichwald“ und
„Meister“**

jum Decken. — Das Deckgeld beträgt für
beide Hengste gleich (einmaliges Deckgeld)
40 M., zahlbar bis zum 1. Oktober d. J.

Dr. Behrens.

Deckstation Wülking.

Telephon 3.

Empfehle den Herren Pferdebesitzern den
vierjährigen, schwarzen, gedrahteten Hengst



„Rheinstein“

3. Pr.-Dressur „Rheinstein“, W. Adelle II.
Springreitend 20 M., zahlb. gegen 1. Sept. d. J.
Wenn tragend 25 M. Nachzahlung.

H. Punke.

Schöne schlanke Bohnenstangen

empfehle aus neuer Zufuhr

Karl Wempe, Holz und Baustoffe
Donnerschwer Straße 10
Fernruf 33

Oldenburger Auto- Vermietung

2192 Fernruf 2192
L. Bald.

Elegante Limousinen
Fernfahrten von 30 M. an. Stadtfahrten billig.

Bohlen, Bretter Kanthölzer, Dachlatten

aus Oregonkiefer
für den Bau landwirtschaftlicher Gebäude,
als Brückenbelag und für Wasserbauten vor-
züglich geeignet, liefern außerordentlich preiswert

Industriewerke A.-G. Rüstringen
Abteilung Säge- und Hobelwerk
Tel. Nr. 5765

Gute Häuser

für kapitalfrüher Respektanten.
G. Seimann, Auktionator,
Vergaltstraße 17a — Fernruf 536.

Achtung! Empfehle beste Markenfahräder:



Sparr-Touren-Luxusräder,
Geschäfts-Zwei- u. Dreiräder,
zu billigen Tagespreisen, kleine Anzahlung
und Abzahlung von 50 Pfennig pro Tag

G. Bunting
Großenmeer i. O.

640 Autovermietung 640
Hansalimousine

Kleine Mütterlrd. Vorliehunde

(Selbstverkauft).
Ein sehr prächtiger
entworfener, 8 Wochen
alter Welpen zu ver-
kaufen. Stud 20 M.
Prima Stammbuch.
Rothsch.
Kirschbaumwärdin
i. Lido.

Auto-Ruf 573

Zu verkaufen ein
gut erhaltenes
Motorrad.

REIN, 4 PS., 2 Ju-
linder, 3 Gänge, pri-
ma Fahrer, a. Ver-
kauf, zum Protot-
preis von 500 M.
G. Drib,
Gruppenbüchse i. C.

Ich kaufe stets Eier

zum höchsten Kaufpr.
D. G. Lampe

Zu verkaufen
2 Stubentüren,
2 eiserne Stelen,
Küchenherd,
2 Fenster.

Prinzessinnstraße 41.

Verkaufe seine Kuh.
Hun. Stolle,
Borced.

6 Hühner, 1 Hahn
zu verkaufen. 1926.
Hilberstraße 94.

Gut erhalt. Sofa
und Stuhl
billig zu verkaufen.
Kellnerstraße 28 unt.

Bücher

Johann Grader,
Oldenburg,
Harnstraße 3,
Fernspr. 2228.

Goldfisch, garant.
natürlicher Wüsten-
Wien-Schüler.

Honig

prima Qual. Roh-
stuck, 9 Pf. netto,
9,30 M. 1/2 Liter, 5
Pf. netto, 5,50 M.
Auersteine Qualität

10,20 M. 1/2 Liter, 6 M.
Bitter extra. Ger-
surdabnahme. Nett.
i. N. W. Blohm,
Teichenhof 9 i. O.

Oldenburger
Am Sonntag, dem 24. April, nachmittags 4 Uhr

JAMMERKAFFEE
im Klubhaus des VII., Donnerschwee.
Der Vergütungsausschuss.

Oldenburger Schützenverein

Am Sonntag, dem 24. April, nachmittags 4 Uhr
im Klubhaus des VII., Donnerschwee.
Der Vergütungsausschuss.

Wechloy.

Zum Drögen Hasen
Jeden Sonntag
BALL Anfang 4 Uhr

Dieser ladet freundlich ein. Deinr. Küpper

Reckemeyer-Donnerschwee

beliebter Aufenthalt für Familien

Sonntags Tanzkränzchen

Schwertboot,

8 mal 2,80 Meter, Glase, 30 Quadratmeter
Zegel, gut erhalten, umhändelbarer Sport-
bilag zu verkaufen. Kleiner, Josthaden.
Angeb. unt. 20 M. 905 an die Gese. d. Bl.

Zu verlauf. atch.
Küchenherd, atch.
Zisch, Küchenherd.
Donnerschwee. Chf. 5.

Prima Dauer-Reifen

Reklame-Reifen 2,75 Mk.
Sehr leicht laufende Cord-Reifen 4,40 Mk.

Gummikeller Munderloh
Oldenburg, Lange Straße 73.

Ziehung garantiert 5. und 6. Mai

**Dombau-
Geld-Lotterie**

für den Malzer und Wormser Dom
9992 Geldgewinne mit Primis Mark

**125 000
60 000
50 000
10 000**

Lose zu Mk. 3.—
Porto und Liste 30 Pf. mehr

J. Schweickert, Stuttgart
Markstr. 6 u. Königstr. 1
Postcheckkonto 2095, Stuttgart
sowie alle Verkaufsstellen

Unterl. Frauen-Verein vom Roten Kreuz

Die Sprechstunden für Qualinas- und
Kleinunterführer, sind hat-
1. An der Volkshaus-Georgstraße, Mit-
wochnamittag von 3 bis 4 Uhr.
2. An Gerber, Schule Hauptstraße, Mit-
wochnamittag von 2 bis 3 Uhr.
3. An Odenburg, Ulmenstraße Donners-
tagnamittag von 3 bis 4 Uhr
Der Vorstand.

Etzhorners Krug

Sonntag:
Tanzkränzchen

Dieser ladet freundlich ein
Dr. Stübrenbers

Zugverbindung: 3.16, 7.18 Uhr
ab Oldenburg
6.28, 9.28 Uhr ab Etzhorn

Autobusverbindung ab Etzhorn 11.30 Uhr

Oldenburger Schützenverein

Am Sonntag, dem 24. April, nachmittags 4 Uhr
im Klubhaus des VII., Donnerschwee.
Der Vergütungsausschuss.

Wechloy.

Zum Drögen Hasen
Jeden Sonntag
BALL Anfang 4 Uhr

Dieser ladet freundlich ein. Deinr. Küpper

Reckemeyer-Donnerschwee

beliebter Aufenthalt für Familien

Sonntags Tanzkränzchen



**Der Westfalia-Melker,
der Westfalia-Separator**

empfiehlt Ihre Milchbestände!

finden Sie das Original hier
RAMESOHL & SCHMIDT A.G.
DELDE I.W.

Burwinkel

Den geehrten Einwohnern von Burwinkel
und Umgebung zur Mitteilung, daß ich
den „Burwinkler Hof“ fast erworben
habe. Allgemeiner großer

**Einweihungs-Ball
und Eröffnungsfest**

am Sonntag, d. 1. Mai. Nachmittags
Konzert

Bitte mein junges Unternehmen freundl.
unterstützen zu wollen. Für freundliche
faubere Bezeichnung wird Sorge getragen.
Es ladet ganz ergeben ein

Fr. Schmidt.
Für Autoverbindung ist gesorgt.
Wohnung in Oldenburg, Saarenstraße 34
acht ununterbrochen weiter.

Beste Gelegenheit zu einem schönen
Ausflug nach einer der
schönsten Gegenden unserer Provinz.
Entfernung ab Oldenburg 16 Kilometer,
also prima „Touren“ mit Auto.

Tanzkränzchen

Morgen Sonntag
Autobusverbindung der Bremer Boten-
bahn 5, 6 und 7 Uhr ab Markt.

Nadorster Hof

Telephon 2136
Jeden Sonntag:
Tanzkränzchen

Jazzkapelle
1/2 stünd. Autoverbindung bis Schlus
Dieser ladet freundlich ein
Herm. Hennings

Ipwege.

Am Sonntag,
dem 24. April:
**Abschieds-
Ball**

unter Mitwirkung
des Westfälischen
„Wolfs“.

Dieser ladet
freundlich ein
Heinr. Mohrbrun.

Eintritt frei. Eintritt frei.

Bümmersfelder Courier

Sonntag Treff
Tanzkränzchen

Voranzeige
Während der Sommermonate laden
Mittwoch die beliebten
Tanzkränzchen

Auto-Verbindung, Linie 7
ab Markt 11 Uhr, ab Courier 12 Uhr abends

Duftige Waschstoffe für den Sommer



Drei Schaufensterauslagen zeigen die letzten entzückenden Neuheiten

Bedruckte Wollmusseline
Bedruckte Bastseide
Bedruckte Waschseide
Bedruckte Voll-Voiles

A. G. Gehrels & Sohn Größtes und ältestes Modewarenhaus Oldenburgs

Stadtmagistrat

Stadtkämmerei.

Wir sind von der Brandkassenverwaltung mit der Einschreibung der rückständigen

Brandkassenbeiträge

für 1927 beauftragt worden. Die Zahlungspflichtigen werden aufgefordert, bis zum

30. April 1927

die Beiträge einschließlich Zinsen und Mahngebühren bei der Brandkassenverwaltung einzusenden, um die Forderung zu vermeiden.
Oldenburg, den 30. April 1927.

Verpachtung der Bahnwirtschaft in Einswarden

Die Bahnwirtschaft in Einswarden mit Wohnung soll zum 1. Juli d. J. neu vergeben werden. Die allgemeinen Bedingungen können auf den Bahnhöfen mit Bahnwirtschaft und bei der Reichsbahndirektion, Zimmer 6, eingesehen werden. Bewerber haben ihr Angebot beschriftet mit der Aufschrift: „Angebot auf die Bahnwirtschaft Einswarden“ bis 11. Mai 1927, vormittags 11.30, an die Reichsbahndirektion Oldenburg einzureichen. In Abschlusssache erfolgt die Vergabe der Angebote im Gegenwärtigen erdennener Bewerber. Freie Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten. Persönliche Vorstellung nur auf Aufforderung.

An den Angeboten ist anzugeben, welcher Sonderpreis vom Umlage als Wirtschaftspacht geboten und welche jährliche Pachtsumme zugerechnet wird. Die 100 % Pachtsumme der Wohnung beträgt 420 RM.
Die Bewerderung ist abgelaufen, wenn bis 26. Mai kein Angebot erfolgt ist. Aufhebung der Beugnisse erfolgt nur, wenn die Beugnissumme mit Anschlag befreit ist.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, Reichsbahndirektion Oldenburg.

Schöne Befestigung

(Bauplatz u. Bänke).

Bürgerstraße. U. A. Hansen Erben, das. Lassen die zu Bürgerstraße, unweit der inneren Stadt Oldenburg, Johann-Johannesweg 130, günstig belegene kleine Parzelle, bestehend aus dem in bestem baulichen Zustande befindl. Hause u. ca. 20 Zeh. 2. erstarrtes Gärten, Acker- und Weidenland, erbschaftsbefreit, öffentlich verkaufen. Jeder Verkaufstermin steht an auf

Montag, den 25. April d. J.,

nachmittags 5 Uhr.

in Aug. Wilms Salzbau, 2. Heilstraße Nr. 24, in Bürgerstraße.

Die Befestigung wird im Verkaufsfall erst, sofort bezugsfrei.
Das Haus gelangt auch allein mit 2-3 Zeh. 2. Gärten, sowie ein schöner Bauplatz am Johann-Johannesweg und schließlich die Bänke für sich zum Verkauf.
In diesem Termin soll der Zuschlag erfolgen.

Georg Schwarting, amt. Aufst., i. A. Schwarting & Gent, Oldb.-Gertien.

Der Rest des zur Grimmschen Konturs-masse gehörigen

Warenlagers

als:

1 kompl. Jazzklarinette, Saiten, Gitarren, Mandolinen, Saiten, Bierbänder, Noten usw.

soll in den bisherigen Geschäftsräumen, Gaststraße 20, baldigst ausverkauft werden. Die Preise sind nochmals ermäßigt.

Der Konturs-Verwalter:

B. E. Ottmanns, amt. Aufst.

Alexander-Liköre

Auktion

Streckermoor, Stat. Sandrug. Landmann Karl Feldmann, daselbst, läßt wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirtschaft am

Mittwoch, dem 27. April d. J.,

nachmittags 3 Uhr anfangen,

in und bei seinem Hause:

1 zehnjährige flotte Fuchshute,

1 zweijährige dunkelbraune Stute,

beide fromm und gesund,

3 beste frühmilkende Kühe,

1 hochtragende Kuh,

1 Weidekuh,

1 Quene,

3 beste Kuhrinder,

1 lechswädriges Kalkalb,

2 Bullenkälber,

1 trächtig. Schwein, Juni fetthelnd,

1 desgleichen,

2 zehn Wochen alte Ferkel,

1 Aderswagen mit Aufsatz, 1 Aufschubwagen mit dopp. Seitenachsen, 1 vierrad. Zocart (Patentwagen), 1 Graswippe, 1 Paar Seufreuten, 1 neues einf. Rauchfah, 1 desgl. Rauchpumpe, 1 Schiefel (100 Stk.), 1 Gügel, 1 Eisenfaden Kartenspiel, 1 Schwingelapp, 1 hölzerner Gage, 1 desgl. eiserne, 1 Hartmalchine, 1 Handwender, 1 Abreise-Mahmaschine, 1 Patent-Pumpflug, 1 schwere u. 1 leichte Aderswage, 1 Reihenschleife, 1 Zentrifuge, 1 Desimalwaage mit Gewicht, 1 Bierdegeltrichter, 1 neue Kreuzele und viele Adergeräte aller Art.

ferner: 1 runder Tisch, 1 Küchenstuhl, 1 Bettstelle, 1 Grammophon mit 12 Pl., 1 Kuhl mit Aufsatz, 1 Sofa, 1 Banla-Wertrab, 1 Herrenfahrrad, und viele sonstige Sachen.

Öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Schwartzing & Gent, Oldenburg-Everten.

Aicherol

hat sich als Heil- und

Vorbeugungsmittel

gegen Maul- u. Flußseuche

bei der Behandlung größerer Viehbestände glänzend bewährt. Gutachten von tierärztlichen Sachverständigen liegen vor.

Prospekte durch:

Laffen & Brämme, G. m. b. H., Wilhelmshaven, Bismarckplatz 1.

Mundlos-Nähmaschinen



Es geht nichts über eine einfache, dauerhafte Nähmaschine!

Man hört nur Gutes über Mundlos-

Nähmaschinen, sie nähen, stopfen und stücken

überraschend leicht, schnell und sauber.

Besichtigen Sie ohne Kaufzwang meine schöne Auswahl in einfachen und versenkbaren Nähmaschinen.

Rad-Munderloh

Oldenburg i. O.

Lange Straße 73.

Fernruf 893.

Kostenlos. Mein großer Stick- und Stopf-Unterricht beginnt am 2. Mai.

Anmeldung im Laden.

Die Jengst. - Genossenschaft des Amsterverbandes Varel,

G. m. b. H.

empfiehlt für die diesjährige Deckperiode nachstehende Gengle zum Teden:



1. „Reich“ Nr. 3245.

B.: Hr.-G. Ritter Nr. 2675, M.: Edelblume 5 Nr. 23797. Reich erhielt 1923 Angeldbr., 1925 Hauptpr. und Staats-ehrenpr.

2. „Patriot“ Nr. 2758

B.: Perler Nr. 2360, M.: Barbarina Nr. 17333. Patriot erhielt 1918 u. 1919 Südenpr., 1920 Angeldbr., 1922 Hauptpr.

3. „Gerhard“ Nr. 2662

B.: Hr.-G. Gerber Nr. 2512, M.: Gelbfalte Nr. 19418. Gerhard erhielt 1918 Füllendr., 1919 Angeldbr.

4. „Blücher“ Nr. 3401

B.: Hr.-G. 2631, M.: Glanzbude Nr. 2351.

Das Deckgeld beträgt für die Gengle Reich u. Patriot für Stuten von Genossen tragend 40 RM., gilt 20 RM., für Stuten von Nichtgenossen tragend 50 RM., gilt 25 RM., für die Gengle Gerhard u. Blücher für Stuten von Genossen u. Nichtgenossen tragend 30 RM., gilt 15 RM.

Die Gengle sind aufgeführt: Reich, Patriot und Blücher bei Herrn Landwirt B. Audren in Winkelselde (Tel. Amt Varel Nr. 375), Gerhard bei Herrn Landwirt B. Schmitz in Jaberberg (Tel. Jaberberg Nr. 8).

Borbeck.

Für die diesjährige Deckzeit empfehle den Prämienhengst



„Rekrut“

zum Teden. Vater: „Roland“, Mutter:

„Jent“.

Das Deckgeld, welches bis zum 1. Okt. d. J. fällig ist, beträgt 35 M.

August Stolte.

Metallbetten

Stahlmatratzen, Kinderbetten, Bett u. Priv.

Mat. 244 H. Grönemühlstraße 24 (Thür.)

Kachelöfen

bestes Meißner Fabrikat. in großer Auswahl.
Kachelöfen für Mehrzimmer-Heizung, die billigste und gesündeste Heizung. Viele Anerkennungen. Für die Sommer-Monate ganz bedeutende Preisermäßigungen. Für die Bezahlung größtes Entgegenkommen.

Aug. Frühling

Donnerschwer Straße.
Herd- und Ofen-Spezialhaus.

Bismarck-Fahrräder



Vertreter:

A. Grahner

Bremer Chaussee

A. Klusmann

Hundsmühler Chaussee

A. Kuck

Lindenstraße

H. Werner

Cloppenburg Straße

Will & Delitzsch

Donnerschwer Straße

Fahrradwerke „Bismarck“, Schütte & O. Bergerhof/Rheinland

Geschäftsübernahme!

Allen Anwohnern Oldenburgs und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich das Restaurant und Bierlokal

„Ammerländer“

Ofener Str. 58 zum 1. Mai übernehme. Ich bitte höflichst, mein Unternehmen gütig unterstützen zu wollen. Es soll stets mein Bestreben sein, in Speisen und Getränken das Beste zu zivilen Preisen zu bieten.

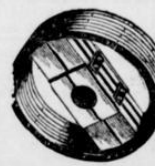
Herm. Lübcke

bislang Oberkellner im „Haus Wittekind“

N. B. Der „Ammerländer“ wird einem erheblichen Umbau unterzogen. Während des Umbaus bleibt die Wirtschaft geöffnet.
D. O.

1812 Auto-Vermietung 1812

geleitet. Rimoul. W. Twick, Katharinenstraße 22.



Holzriemen, Leder-, Kammhaar-Treibriemen.

ca. 1000 Stück in verschiedenen Größen

am besten und billigsten konnt.

Georg Baumeister, Oldenburg,

Kaser techn. Bedarfsartikel.

Bahnstraße 19. Fernruf. 7576

Gänsefedern

direkt od. Fabrik zu

Großpreisen in prima

gewaschener u. staub-

freier Ware: Weiße

und bunte zum

Stichfäßen, das Stb.

1,75 M. beste Sorte

das Stb. 2,75 M.

Weißer Gänsefuß d.

Stb. 4 M. Prima

weiße Halsbänder d.

Stb. 6 M. Schne-

weiße Treibriemen

aus 8 M. Seilband

unter Radnaben von

5 Pfund ab portofrei.

Nichtfäßen, nehme

is auf meine Rollen

zurück. Waiver und

Preisliste gratis.

Kommerzie

Reichsbrandt

City Süd.

Stettin-Graben 247.



Herren- und Damen-Stoffe

Tausende Belegungsproben aus allen Teilen Deutschlands. Verlangen Sie sofort Muster franco gegen franko.

Lehmann & Assmy, Spremberg L.

Antenne Tuchfabrik Deutschlands, welche ihre Fabrikate an jeden Privatmann versendet.